

Phineas Taylors gewaltigste Schau war das Gastspiel der Sängerin Jenny Lind in Amerika. Denn auf das Schauen, nicht aufs Hören kam es dabei an. Wenn je ein Manager das Publikum wie der Rattenfänger von Hameln in hellen Scharen angelockt hat, dann tat es Barnum für die „Schwedische Nachtigall“ mit tausend Tricks und Kniffen, die man in seinen Büchern nachlesen kann. Beiläufig 750 000 Dollar Reingewinn brachte das Vögelchen. Bis 700 Dollars zahlten Verrückte für einen Platz.

Anderer enorme Monstre-Schaugeschäfte arrangierte Barnum mit dem Zwerg Tom Pouce alias General Thumb, den er mit Erfolg und im Triumph von Königshof zu Königshof durch halb Europa schleppte. Groß war die Sache mit der „unentgeltlichen Büffeljagd“ in Hoboken, zu der ungeheuere Massen strömten; Phineas verdiente an den Fährboten, die er für einen Tag gepachtet hatte, ein kleines Vermögen. Und vergessen wir nicht „Barnums Great Asiatic Caravan, Museum and Menagerie“, die das Land durchzog, um die Farmer das Maulaufsperrn zu lehren.

Jene „Caravan“ war die Vorläuferin des Barnumschen Zirkus', der, um 1870 gegründet und später Barnum & Bailey genannt, noch unsre Kindheitssehnsucht heiß befeuert hat. Am 10. April 1871, während der Chef in Bridgeport mit der Errichtung von Parks und Avenuen beschäftigt war, öffnete der Zirkus in Brooklyn seine Pforten. Die Fidschi-Kannibalen, eine Giraffe, Anna Leake, die Frau ohne Arme, der Zwerg Admiral Dot, die Ringkämpfer, Clowns und ungezählte edle Pferde garantierten Bombenerfolge. Zur Hundertjahrfeier der amerikanischen Unabhängigkeit (1876) „made P. T. Barnum most of it“. Auch kündigte er gern sein Vergnügungsinstitut als „Great Moral Show“ an.

Was Barnum anpactete, wurde und blieb eine Weile das „Non plus ultra“. Grandios, nie dagewesen, unerhört, phänomenal, phantastisch! Exakte, goldbetreßte Prozessionen bei flotter Marschmusik durch alle Städte! Extrazüge! Extrablätter! Immer Geschrei und immer Tumult! „Das Publikum muß Tag und Nacht an Barnum denken!“ war die Devise seines Lebens. Über ein unerschöpfliches Arsenal oft geistvoller Reklameweise verfügte der Schaumann. Und er kannte das Publikum. Er wußte, was das Volk brauchte und verlangte. Ein bißchen lümmelhaft durfte der Spaß schon sein, und der frechste Bluff wurde verziehen, weil Bluff ein Stück vom Nationalcharakter der Amerikaner ist. Ein halbes Jahrhundert lang hatte Barnum die Lacher auf seiner Seite. Er war der ungekrönte, unwüftliche König des Humbugs.

„Will Barnum get to heaven?“ fragten die New Yorker nach seinem Tode. „He certainly has a good show!“ war die unübersehbare Antwort*). — In Bridgeport steht ein Barnum-Denkmal.

*

*) Show kann sowohl Schau als auch Gnade bedeuten.